



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

N°24 / 2024

LIFE letter

Kids & Teens



**CYBER-
MOBBING**

Leipziger
Forschungszentrum für
Zivilisationskrankheiten



www.life-child.de

LIEBE KIDS & TEENS,

habt Ihr es schon mal als lustig empfunden, Eure MitschülerInnen bei TikTok bloß zu stellen oder unangenehme Fotos von ihnen in einer WhatsApp-Gruppe geteilt? **Vorsicht!** Was für den einen ein Spaß ist, kann für den anderen sehr verletzend und deprimierend sein. Wenn sich solche Lästertattacken rasant in den sozialen Medien

verbreiten, wie eine Lawine die nicht stoppt, so spricht man von **Cyber-Mobbing**. Und genau über dieses Thema wollen wir Euch in unserem neuen LIFEletter informieren.



Viel Spaß beim Durchblättern,
Euer Fridolin Lurch und
das LIFE Child Studenteam



SUSANNE HILLER

Fun Fact über mich:
„Keine Kirschen, keine Pflaumen, keine Pilze, keine Tomaten ...“ – meine KollegInnen wissen, dass ich „mäkelig“ bin.

Das mag ich besonders:

- Spieleabende
- Ein gutes Buch lesen
- Die Berge
- Das Meer
- Lange Schlafen
- Sport
- Instagram
- Kochen
- Käse
- Rosinen
- Waldspaziergänge
- Kirschen

Das sind meine Hobbys:

- Fotografieren
- Reisen, klettern
- Freunde treffen, Kino
- LEGO bauen mit Sohn & Mann

Ich in 3 Wörtern:

- Humorvoll
- Hilfsbereit
- Schuh-süchtig

Wenn ich ...

- ... einen Wunsch frei hätte, wäre das:** Gesundheit
- ... eine berühmte Person treffen könnte, wäre das:** Robbie Williams
- ... eine Million gewinne, würde ich:** Nur noch reisen & die Welt entdecken

Mein Lieblingszitat
» Everyday create your history. «

Ich bin ein:

- Überfliegerin
- Gerechtigkeitsfanatikerin
- Organisationstalent
- Grummelbär
- Weltenbummlerin
- Tagträumerin
- Komikerin
- Improvisationstalent
- Wildfang
- Glückskind
- Schlechte Verliererin
- Kummerkasten
- Treue Freundin
- Problemlöserin

So ist meistens meine Laune

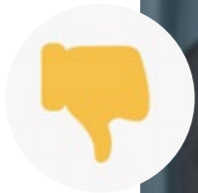
LEGO

YES!

NO!

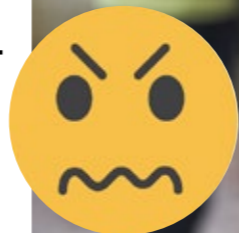
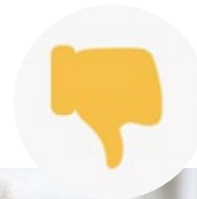
EMOJI BOARD: 😊 😄 😂 😇 😏 😌 😍 😘 😜 😝 😞 😟 😠 😡 😢 😣 😤 😥 😦 😧 😨 😩 😪 😫 😬 😭 😮 😯 😰 😱 😲 😳 😴 😵 😶 😷 😸 😹 😺 😻 😼 😽 😾 😿 😻 😼 😽 😾 😿

Was ist CYBER-MOBGING?



Mit **CYBER-MOBGING** (oder auch „Cyber-Bullying“ oder „Cyber-Stalking“) meint man das **absichtliche Ausgrenzen, Bedrohen, Belästigen, Beleidigen oder auch Bloßstellen anderer über digitale Medien oder über das Handy. Ziel dabei ist es eine andere Person, meist über einen längeren Zeitraum, anzugreifen und Macht auszuüben. Für die Opfer ist das kein harmloser Spaß. Cyber-Mobbing ist multi-medial, hat ein unüberschaubar großes Publikum und geht weit über klassisches Mobbing hinaus. Die Opfer haben dabei keine Pause, da es keine räumlichen Grenzen gibt wie bei „herkömmlichen Mobbing“ und somit Tag und Nacht fortgeführt werden kann. Ein Verkrüchen ins Kinderzimmer hilft nicht wirklich, da auf dem Smartphone alles in Sekundenschnelle aufpoppt, die Inhalte schwer kontrollierbar sind und sich kaum löschen lassen.**

Das große WARUM?



In vielen Fällen kennt das Opfer die TäterInnen, auch wenn sie sich meist hinter falschen Namen verstecken. Sei es aus der Schule, dem Freundeskreis oder dem Sportverein. Nur in seltenen Fällen sind gänzlich Unbekannte beteiligt. Die Auslöser können vielfältig sein. Manchmal gibt es eine längere Vorgeschichte, wie zum Beispiel ein ungelöster Konflikt. Häufig liegen die Gründe für das Mobbing aber nicht beim Opfer selbst, sondern sind bei den TäterInnen zu suchen. Mögliche „Gründe“ für ihr Fehlverhalten:

- Zu viel Zeit und dadurch entstehende Langeweile
- Schadenfreude, Missgunst, Eifersucht, Hass
- Gefühl von Macht und Suche nach Anerkennung
- Angst vor dem eigenen Versagen, Ablenken von sich selbst
- „Spaß“ an Mobbing
- Selbst erlittenes Unrecht an andere weitergeben
- Angestaute Aggressionen, Entlastung durch „Ablassventil“
- Interkulturelle Konflikte
- Abneigung gegen das Opfer
- Fehlende Konfliktlösungsstrategien
- Zerbrochene Freundschaft oder Liebesbeziehung
- Rachegefühl
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Streit innerhalb des Freundeskreises/in der Klassengemeinschaft
- „Weil es die Person verdient hat“...
- Nicht darüber nachdenken



Formen von CYBER-MOBGING

Cyber-Mobbing hat viele Gesichter. Meist erfolgt es über mehrere Medienportale gleichzeitig und spielt sich überwiegend unter Gleichaltrigen ab. Oft geht das Mobbing auch offline weiter.

Die Art, wie gemobbt wird, ist meist abhängig vom Alter der Beteiligten. **ERSCHRECKEND:** Die meisten Opfer von Cyber-Mobbing sind SchülerInnen zwischen 12 und 19 Jahren. Es betrifft Mädchen wie Jungen gleichermaßen.

Verbreitung von Lügen, Gerüchten oder persönlichen Informationen

- Unwahrheiten in die Welt setzen
- Hetzen
- Rufschädigende Informationen erfinden & teilen

Sexuelle Belästigung & unerwünschte Kontaktaufnahme

- Obszöne, offensive Anmache unter Pseudonym, oft mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte



Gewalt-Videos

- Veröffentlichung von Fotos oder Videos, auf denen die Opfer in demütigender Weise geschlagen oder verletzt werden

Beschimpfungen & Beleidigungen

- Wiederholte, boshafte & verletzende Kommentare, Beleidigungen und herabwürdigende Äußerungen in Sozialen Netzwerken & Messenger-Diensten (z.B. TikTok, Instagram usw.), meist öffentlich für alle sichtbar
- Hänkeln in Direktnachrichten & lästige anonyme Telefonanrufe

Veröffentlichen von manipulierten, intimen oder peinlichen Fotos oder Videos

- Unüberlegtes Weiterleiten peinlicher Fotos & Videos
- Durch Fotobearbeitungsprogramme manipulierte, nicht der Wahrheit entsprechende Aufnahmen der Person
- Intime Nacktfotos, welche aus Rache oder verletztem Stolz geteilt werden

Drohungen & Erpressung

- Anrufe mit unterdrückter Rufnummer & veränderter Stimme
- Ausübung von psychischem Druck
- Androhung von körperlicher Gewalt bis hin zu Morddrohungen
- Erpressung mit peinlichen oder intimen Fotos oder Videos

Identitätsdiebstahl

- Erstellen von Fake-Profilen unter dem Namen des Opfers
- Hacken & anschließende Übernahme des Accounts vom Opfer um Falschinformationen im Namen des Opfers zu streuen und zur Bloßstellung
- Missbrauch persönlicher Daten (z.B. zum Bestellen von Waren im Internet)



Ausschluss aus Online-Aktivitäten

- Systematisches Ausschließen aus Online-Spiel-Teams, aus Freundeslisten in Sozialen Netzwerken oder Messenger-Diensten usw.

Die Beteiligten

Cyber-Mobbing lebt von gruppen-dynamischen Prozessen und findet in der Internetwelt, also für jeden zugänglich statt. Doch wer ist überhaupt alles daran beteiligt?

Opfer

- Zielscheibe von Beleidigungen, Ausgrenzung & Hass
- Jede/r kann zum Opfer werden
- Persönliche Merkmale wie Aussehen, soziale Herkunft, Leistungen usw. sind nicht zwingend der Auslöser

TäterInnen („Bullys“)

- Agieren häufig anonym
- Meistens MitschülerInnen vom Opfer
- Machen dem Opfer aktiv das Leben zur Hölle
- Meist mit Unterstützung anderer Personen
- Bekommen durch ihr Handeln Zustimmung

UnterstützerInnen bzw. MitläuferInnen

- Helfen aktiv dabei, indem sie Beiträge liken & kommentieren im Sinne der TäterInnen

VerteidigerInnen

- Sind gegen die Aktionen & stehen auf der Seite des Opfers
- Unterstützen das Opfer, indem sie z. B. Vorfälle melden oder mit dem Opfer in Kontakt treten, um sie aufzubauen

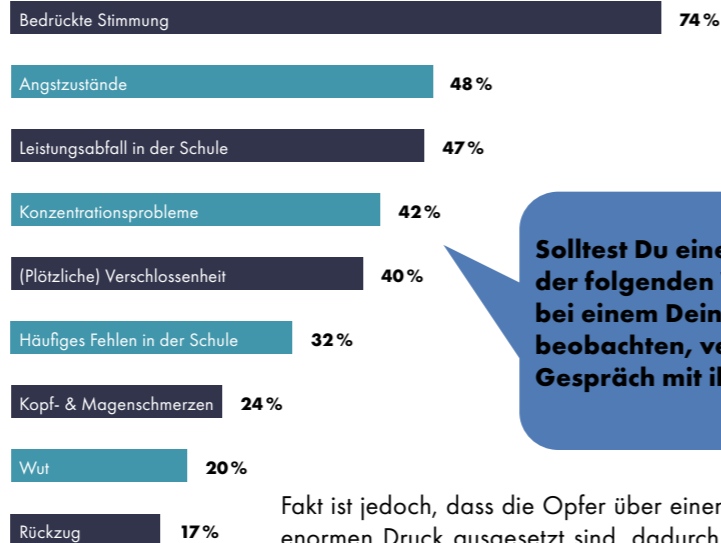
Bystander (ZuschauerInnen)

- Spielen die zentrale Rolle beim Cybermobbing
- Beeinflussen durch ihr Verhalten den weiteren Verlauf vom Cyber-Mobbing maßgeblich
- Greifen oft nicht ein, aus Angst, selbst zum Opfer zu werden

Oft sind die Rollen nicht eindeutig – Opfer können zu TäterInnen werden und umgedreht. Die Intensität von Cyber-Mobbing ist abhängig von einer großen Zuhörerschaft, den Bystandern sowie den UnterstützerInnen. Es macht dabei wenig Unterschied, ob sie sich aktiv am Geschehen beteiligen, indem sie beobachten, „liken“ oder die Mobbing-Aktionen verbreiten und kommentieren oder eher passiv sind, nicht eingreifen und gegebenenfalls wegschauen. Dadurch kann der Konflikt auch verstärkt werden, da die TäterInnen dies als stillschweigende Zustimmung interpretieren könnten. Auch durchs Nichtstun macht man sich schuldig!

LOSER LOSER

WIE FÜHLT SICH EIN MOBBING-OPFER?



Die Reaktionen sind vielfältig und können mitunter fatal sein. Einige Betroffene versuchen, sich zur Wehr zu setzen, indem sie die Angreifer blockieren oder melden. Andere ziehen sich zurück und vermeiden soziale Medien ganz, um weiteren Angriffen zu entkommen. Es gibt auch Fälle, in denen Opfer Unterstützung bei Freunden oder Familienmitgliedern suchen, um ihre Erfahrungen zu teilen und Hilfe zu erhalten.

Solltest Du eines oder mehrere der folgenden Warnsignale bei einem Deiner Mitmenschen beobachten, versuche das Gespräch mit ihr/ihm zu suchen!

Fakt ist jedoch, dass die Opfer über einen längeren Zeitraum einem enormen Druck ausgesetzt sind, dadurch äußerst belastet sind und sich meist infolgedessen isolieren. Sie fühlen sich hilflos und verletzlich, ohne einen sicheren Ort, an den sie sich zurückziehen können. Die ständige Präsenz von negativen Kommentaren, Beleidigungen oder sogar Bedrohungen kann zu einem tiefen Gefühl der Angst und



Unsicherheit führen. Viele Opfer haben ein starkes Gefühl der Scham und des Selbstzweifels. Sie fragen sich oft, was sie falsch gemacht haben oder warum sie es verdient haben, so behandelt zu werden. Diese Gedanken können zu einem Rückzug aus sozialen Aktivitäten führen, da sie Angst haben, erneut angegriffen zu werden. Schulischer Leistungsabfall sowie Verweigerung des Schul- oder Sport-

vereinsbesuchs sind keine Seltenheit. In vielen Fällen kann dies auch zu ernsthaften körperlichen und psychischen Problemen wie Kopf- und Magenschmerzen, Depressionen oder Angststörungen führen oder im schlimmsten Fall sogar mit Selbstmordgedanken einhergehen.

Es ist eine enorm große Belastung für Körper und Psyche, ihr Körper rebelliert irgendwann. Während die TäterInnen „Spaß“ dabei empfinden, kann es für Betroffene eine wahnsinnige Qual bedeuten, an der sie mitunter auch jahrelang leiden.



IST CYBER-MOBGING

STRAFBAR?

In Deutschland gibt es kein Gesetz gegen Cyber-Mobbing. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Opfer den Cyber-Mobbern schutzlos ausgesetzt sind. Wer glaubt, man könne in der virtuellen Welt machen, was man will, ohne dass man dafür haftbar gemacht wird, irrt sich! Denn nach geltendem Recht können Verhaltensweisen des Cyber-Mobbing strafbar sein, was vielen TäterInnen wohl nicht bewusst ist ...

Beleidigungen, Drohungen oder die vermeintlich harmlose Verbreitung von Fotos und Videos in sozialen Medien können ernsthafte Folgen haben. Folgende Strafbestände können nach Strafgesetz (StGB) bei Cybermobbing in Erwägung gezogen werden:

Nachstellung (§ 238 StGB)

Öffentlich zugänglich machen oder Verbreitung von Abbildungen des Opfers, eines Angehörigen oder einer anderen nahestehenden Person

Verleumdung (§ 187 StGB)

Vorsätzlich unwahre Tatsachen mit ehrverletzender Wirkung verbreiten

Gewaltdarstellung (§ 131 StGB)

Veröffentlichung & Verbreitung von grausamen, unmenschlichen Gewalttätigkeiten, die eine Verherrlichung oder Verharmlosung ausdrücken

Beleidigung (§ 185 StGB)

Verletzende, demütigende Aussagen, die über reine Kritik oder Meinungsäußerungen hinausgehen

Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen (§ 201a StGB)

In besonders geschützten Räumen (z.B. die eigene Wohnung) erstellte Bildaufnahmen ohne Befugnisse weiterzugeben

Nötigung (§ 240 StGB)

Gewalt oder Drohung mit einem empfindlichen Übel, um das Opfer zu einem bestimmten Verhalten zu zwingen

Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes (§ 201 StGB)

Unbefugte Aufnahmen & unbefugtes Abhören Dritten zugänglich zu machen oder gar öffentlich zu teilen

Bedrohung (§ 241 StGB)

Mit Androhung von Gewalt zu einer Handlung oder einem Unterlassen zwingen

Üble Nachrede (§ 186 StGB)

Behauptungen oder Verbreitung von Tatsachen, die andere herabwürdigen



WICHTIG:

Die Angriffe müssen unbedingt dokumentiert werden! Macht so viele Screenshots wie nur möglich von sämtlichen Beschimpfungen. Helfen können auch Aussagen von Zeuginnen, die bereit sind, diese bei der Polizei zu tätigen. Je früher die Polizei informiert wird, desto besser sind die Möglichkeiten!

1. Sprich darüber!

Wenn Du gemobbt wirst oder etwas Unangenehmes siehst, sprich mit jemandem, dem Du vertraust – einem Freund, Geschwistern, Verbündeten, Deinen Eltern oder einer Lehrkraft.

Dir ist es unangenehm mit jemandem darüber zu sprechen, den Du kennst? Hier findest Du unabhängige Anlaufstellen (Link über QR-Codes unten):

- Nummer gegen Kummer (Telefon 116 111) anrufen oder schreiben statt sprechen
- JUUUPORT unterstützt Dich bei allen Problemen im Netz.
- Cyber-Mobbing Erste-Hilfe-App: Dich erwarten konkrete Verhaltenstipps, rechtliche Hintergrundinformationen, anonyme Beratungsstellen, Tutorials zum Melden, Blockieren oder Löschen von beleidigenden Kommentaren. Kostenloser Download im iTunes/Google Play Store.

Sei stark, sei smart!

2. Blockiere die Angreifer!

Nutze die Funktionen Deiner Apps, um beleidigende Nutzer zu blockieren und melde die Störenfriede bei den Seitenbetreibern. Du musst nicht mit Ihnen interagieren! Reagiere und antworte so wenig wie möglich auf die Gemeinheiten. Wenn's ganz schlimm wird: neue Handynummer, neue Emailadresse und auch neues Profil zulegen.

3. Sichere Deine Privatsphäre!

Überprüfe Deine Datenschutzeinstellungen in sozialen Medien. Teile nur das, was Du wirklich möchtest und nutze sichere Passwörter für Dein Smartphone sowie Deinen Computer und dessen Anwendungen. Deine Handynummer, Post- oder Emailadresse gehören auf keinen Fall auf Dein persönliches Profil!

4. Denke nach, bevor Du postest!

Gestatte in den sozialen Medien nur Deinen engsten FreundInnen Zugriff auf Deine Profilseiten. Überlege, wie Deine Worte und Bilder auf andere wirken könnten. Sei freundlich und respektvoll! Das Netz vergisst nichts! Verzichte auf private Inhalte und sei bescheiden mit dem, was Du ins Internet stellst.

5. Halte Beweise fest!

Mach Screenshots von beleidigenden Nachrichten oder Posts und führe ein Mobbingtagebuch um alles zu dokumentieren. All das kann wichtig sein, wenn Du Hilfe suchst.

6. Sei ein Freund!

Unterstütze andere, die gemobbt werden. Gemeinsam sind wir stärker!

SO SCHÜTZT DU DICH



Denke daran: Du bist nicht allein! Es gibt Hilfe und Unterstützung. Lass uns gemeinsam für ein freundlicheres Internet sorgen! Und vergiss nicht: Kein Mensch hat das Recht, Dich zu verletzen und zu beleidigen. Du bist toll, so wie Du bist!



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

N°24 / 2024

LIFE letter

Familie



Leipziger
Forschungszentrum für
Zivilisationskrankheiten



www.life-child.de

LIEBE ELTERN,

jeder nutzt sie und es haben sich dadurch unbegrenzte Möglichkeiten aufgetan – die sozialen Medien. Leider haben sie auch Schattenseiten.

Die Zahl der Cyber-Mobbing-Opfer ist alarmierend hoch. In unserem KIDS-Teil sprechen wir über dieses Thema ausführlich. Für Sie halten wir wissenschaftliche Erkenntnisse zu negativen Interneterfahrungen bereit, klären über Warnsignale auf und schauen zurück auf das Jahr.

Viel Spaß beim Lesen,
Ihr LIFE Child Studenteam



Was ist LIFE Child

Ziel der LIFE Child-Studie ist die Untersuchung und Beschreibung der gesunden Kindesentwicklung von der Schwangerschaft bis ins frühe Erwachsenenalter. Desweiteren wird die Entstehung von Zivilisationskrankheiten wie Allergien, Adipositas, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Krankheiten genauer beobachtet. Wir haben StudienteilnehmerInnen jeder Altersgruppe und ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Wer finanziert LIFE?

Das LIFE Child-Forschungsprojekt wird über Mittel der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, des Freistaates Sachsen sowie der Stiftung Kinderklinik getragen. Der Aufbau der Studie wurde insbesondere durch die Europäische Union und den Freistaat Sachsen im Rahmen der Landesexzellenzinitiative finanziert.

Hier geht's
direkt zum
Anmeldeformular



Was bringt mir die Teilnahme bei LIFE?

Wir führen umfangreiche Untersuchungen mit Ihnen und Ihrem Kind durch. Bereits am Tag Ihres Besuches bekommen Sie einige der Ergebnisse als Brief mit nach Hause. Zusätzlich erhalten Sie oder Ihr Kind für die Teilnahme eine finanzielle Aufwandsentschädigung sowie eine kleine Überraschung aus unserer Schatztruhe.

**WIR
FREUEN
UNS
AUF IHRE
NEU-
ANMELDUNG!**



Wie kann ich mitmachen?

Bei Interesse melden Sie sich unter:
Tel: 0341 / 97 26 538
Fax: 0341 / 97 16 779
E-Mail: lifechild@medizin.uni-leipzig.de
Instagram: [life_child_leipzig](https://www.instagram.com/life_child_leipzig)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.life-child.de

JAHRESRÜCKBLICK

2024



Im April verabschiedeten wir den Schöpfer unserer LIFE Child Studie, **Herrn Prof. Wieland Kiess**, in seine wohlverdiente Rente. Herzlichen Dank auch nochmal an dieser Stelle – ohne Sie wäre dieses großartige Projekt niemals ins Leben gerufen worden! Seine Aufgaben werden fortan von **Frau Prof. Antje Körner** übernommen.

Am 24. August luden wir zu unserem jährlichen **Tag der offenen Tür** ein und es konnte wieder hinter die Kulissen geblickt werden. Ronny Barber, Leiter der Leipzig Medical Biobank, ermöglichte erstmalig Führungen durch unser LIFE Child Labor, was sehr gut bei allen ankam. Natürlich

Anfang des Jahres wurden unser **Empfangsbereich und das Fragebogenzimmer** modernisiert: es wurde gemalt, Mobiliar ausgetauscht und beide Zimmer erstrahlen fortan in neuem Glanz.



veranstaltung statt und diesmal wurden sage und schreibe ca. 53.500 € Spendengelder eingesammelt, die der Stiftung Kinderklinik zu Gute kommen, um Familien kranker Kinder zu unterstützen. Auch wir waren wie immer mit einem Informations- und Bastelstand vertreten.



hatten wir auch wieder Gäste zu Besuch in unserer Studienambulanz: Frau Lohs vom Botanischen Garten, Maskottchen Tammi und Königspython Paulchen in Begleitung von Herrn Eisold aus dem Zoo Leipzig, Bulli von RB Leipzig und Frau Sommerfeld von der Stiftung Kinderklinik. Spannende Dinge konnten erkundet werden, es wurde gebastelt und gemalt sowie wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert.

Im September war es dann wieder soweit: das **KIDZ Riesenkindertag** im Zoo Leipzig zugunsten der Uni-Kinderklinik. Bereits zum 26. Mal fand die tolle Benefiz-

Wissenschaft

Negative Interneterfahrungen – Wer ist häufiger betroffen und welche Zusammenhänge bestehen mit der psychischen Gesundheit?



Es gibt zahlreiche Studien zu Cybermobbing (Belästigung/Beleidigung über digitale Medien), in denen Risikofaktoren sowie Opfer als auch Täterrollen untersucht wurden. Das Internet birgt jedoch weitere Risiken als das reine Cybermobbing, weshalb wir die Prävalenz von verschiedenen negativen Interneterfahrungen und deren Zusammenhänge mit soziodemografischen Merkmalen, Mediennutzung, Verhaltensproblemen und Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen untersucht haben.

Unsere Stichprobe umfasste 622 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren, die Auskunft über folgende negative Interneterfahrungen gaben: Ausgrenzung, Geldverlust, Sehen verstörender Inhalte, Erhalt verletzender Kommentare, Tracking, Datenmissbrauch, Bedrohung und

andere negative Erlebnisse. Zudem wurden durch Fragebögen Informationen zu Mediennutzung, Symptomen problematischer Smartphone-nutzung, Verhaltensproblemen, Lebensqualität sowie soziodemografischen Merkmalen (Alter, Geschlecht, Schultyp, Bildung der Mutter) erfasst und ausgewertet.

Insgesamt berichteten 31 % der Teilnehmenden, mindestens ein negatives Ereignis erlebt zu haben (19 % eines, 6 % zwei und 6 % drei oder mehr Ereignisse). Während fast 20 % der Kinder und Jugendlichen von Erfahrungen mit verstörenden Inhalten berichteten, wurden andere Ereignisse deutlich seltener genannt (etwa 5 %, siehe Abbildung 1). Bezüglich Verhaltensauffälligkeiten und gesundheitsbezogener Lebensqualität zeigte unsere Stichprobe jeweils durchschnittliche Werte.

Ältere Kinder, Mädchen (siehe Abbildung 1) sowie Kinder, die längere Bildschirmzeiten und mehr Symptome einer problematischen Smartphone-Nutzung aufwiesen, berichteten über mehr negative Interneterfahrungen. Der Zusammenhang zwischen der Bildschirmzeit und negativen Erlebnissen war bei jüngeren Kindern (10- bis 13-Jährige) besonders stark ausgeprägt.

Darüber hinaus waren eine geringere Lebensqualität und Verhaltensprobleme (Hyper-

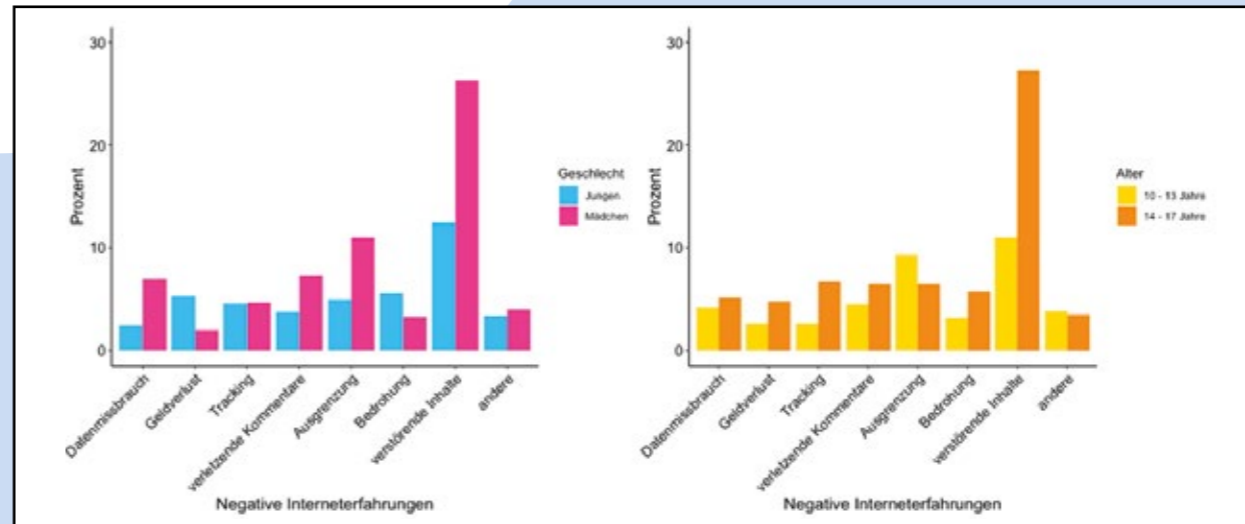


ABB 1: Häufigkeit verschiedener negativer Interneterfahrungen, getrennt nach Geschlecht (links) und Alter (rechts)

aktivität, emotionale Probleme, Verhaltensprobleme und Probleme mit Gleichaltrigen) mit einem erhöhten Risiko für negative Interneterfahrungen verbunden. Diese Ergebnisse bestätigen frühere Studien, die Cybermobbing mit psychischen und körperlichen Gesundheitsproblemen wie Depressionen, Angst und Suizidgedanken in Verbindung bringen. Ein wechselseitiger Zusammenhang ist dabei wahrscheinlich: Negative Interneterfahrungen können die psychische Gesundheit beeinträchtigen, während mentale Gesundheitsprobleme das Risiko negativer Interneterfahrungen erhöhen können. Besonders bei

jüngeren Kindern (10-13 Jahre) war der Zusammenhang zwischen negativen Interneterfahrungen und dem Wohlbefinden stark ausgeprägt, was auf ihre besondere Verletzlichkeit hinweist. Im Gegensatz dazu standen der Schultyp und die Bildung der Mutter nicht signifikant mit negativen Interneterfahrungen im Zusammenhang. Dies verdeutlicht, dass negative Interneterfahrungen bei Kindern in allen Bildungs- und Sozialschichten vorkommen.

Wissenschaftlicher Beitrag der LIFE Child Doktorandin Deborah Prnko

REFERENZEN

1. Becker A, Wang B, Kunze B, Otto C, Schlack R, Hölling H, et al. Normative Data of the Self-Report Version of the German Strengths and Difficulties Questionnaire in an Epidemiological Setting. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*. 2018;46(6):523-33.
2. Baumgarten F, Cohlres C, Schienkiewitz A, Thamm R, Meyrose AK, Ravens-Sieberer U. Gesundheitsbezogene Lebensqualität und Zusammenhänge mit chronischen Erkrankungen und psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen: Ergebnisse aus KiGGs Welle 2. *Bundesgesundheitsbl*. 2019;62(10):1205-14.

NEGATIVE INTERNET-ERFAHRUNG VON LIFE CHILD KINDERN



Aus unseren Fragebögen zu Lebensereignissen (aktiv seit 04.01.2011) und zur Mediennutzung (aktiv seit 21.03.2021), die Kinder und Jugendliche ab 10,5 bzw. ab 11,5 Jahren selbst ausfüllen, haben wir einzelne Fragen entsprechend zum Thema rausgepickt. Leider sind negative Interneterfahrungen auch bei unseren LIFE Child Kindern schon häufiger vorgekommen, wie wir in der vorangegangenen wissenschaftlichen Arbeit lesen konnten. Hier die einzelnen Zahlen:

Hast Du in den letzten Monaten Cybermobbing (Beschimpfung, Bedrohung, Ausschluss, Bloßstellung, Nötigung über das Internet) erlebt?



Als wie belastend empfandest Du die Situation?



Sind Dir schon folgende Dinge im Internet passiert?
Über mich wurden gemeine oder verletzende Nachrichten verbreitet.



Ich wurde von anderen ignoriert oder ausgeschlossen.



Ich wurde bedroht.



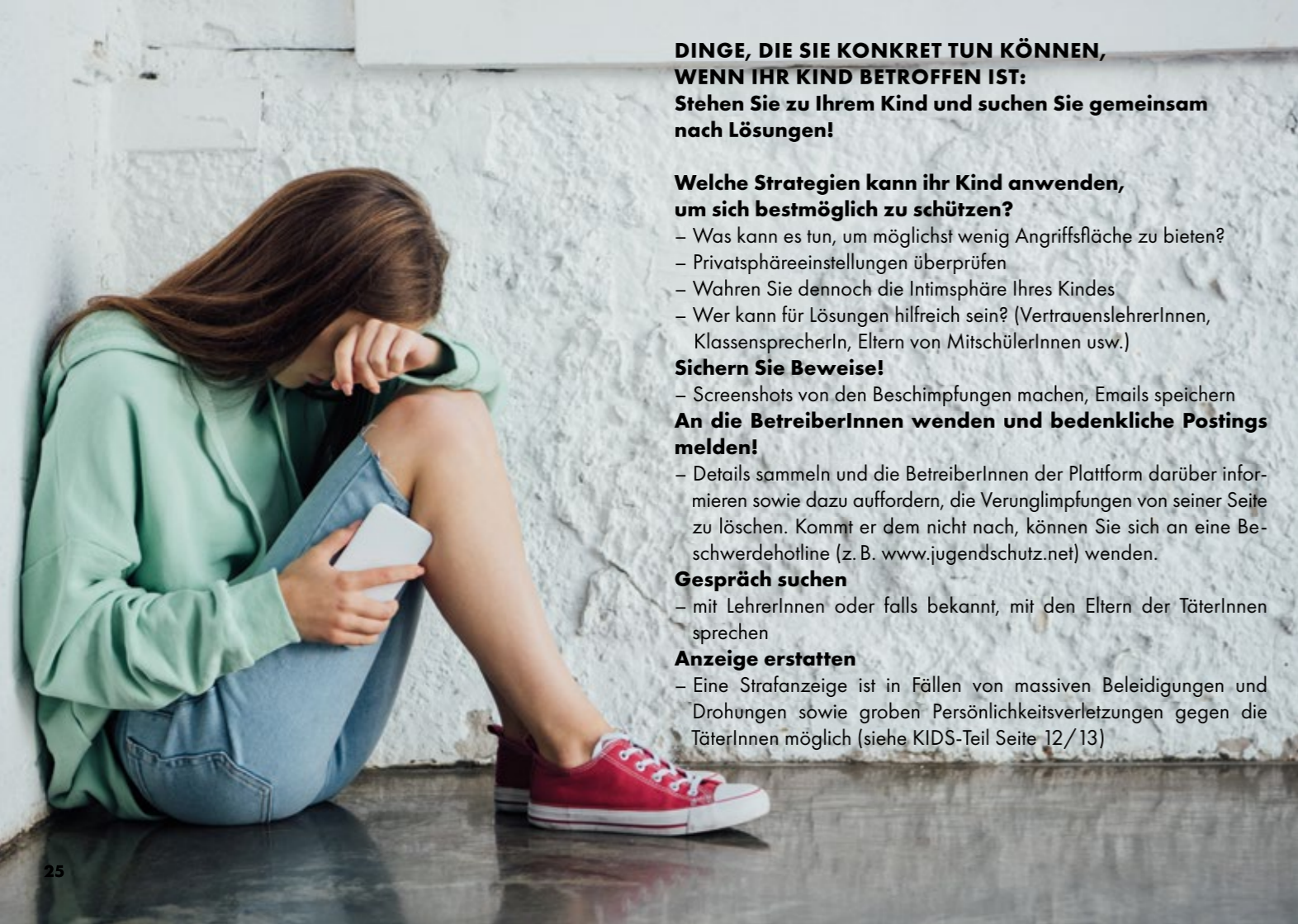
IRGENDETWAS STIMMT NICHT ...

Für Sie als Eltern ist es meist schwierig zu erkennen, wann ein Kind von Cybermobbing betroffen ist, da die Schikanen zunächst oft in geschlossenen Gruppenchats stattfinden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Opfer aus Scham häufig schweigen. Es braucht Zeit, um sich zu öffnen. Daher sind vertrauensvolle Gespräche, immer und immer wieder, wichtig.

WANN SIE AUFHORCHEN SOLLTEN:

Ihr Kind verhält sich anders ...

- Gedrückte, niedergeschlagene Stimmung
- Verlorene Fröhlichkeit, Selbstvertrauen und Lebensfreude
- Reagiert ablehnend & genervt
- Plötzliche Leistungseinbrüche in der Schule
- Schulverweigerung
- Interessenlosigkeit, auch bei vorher geliebten Hobbys
- Erzählt weniger von Schule und FreundInnen
- Rückzug - igelt sich zu Hause ein, will allein sein
- Veränderte Nutzung von Smartphone und Computer
- Unerklärliche körperliche Symptome wie Kopf- & Bauchschmerzen, leidet an Schlafstörungen, Appetitlosigkeit oder vermehrtem Appetit



**DINGE, DIE SIE KONKRET TUN KÖNNEN,
WENN IHR KIND BETROFFEN IST:**
Stehen Sie zu Ihrem Kind und suchen Sie gemeinsam
nach Lösungen!

**Welche Strategien kann ihr Kind anwenden,
um sich bestmöglich zu schützen?**

- Was kann es tun, um möglichst wenig Angriffsfläche zu bieten?
- Privatsphäreinstellungen überprüfen
- Wahren Sie dennoch die Intimsphäre Ihres Kindes
- Wer kann für Lösungen hilfreich sein? (VertrauenslehrerInnen, KlassensprecherIn, Eltern von MitschülerInnen usw.)

Sichern Sie Beweise!

- Screenshots von den Beschimpfungen machen, Emails speichern

**An die BetreiberInnen wenden und bedenkliche Postings
melden!**

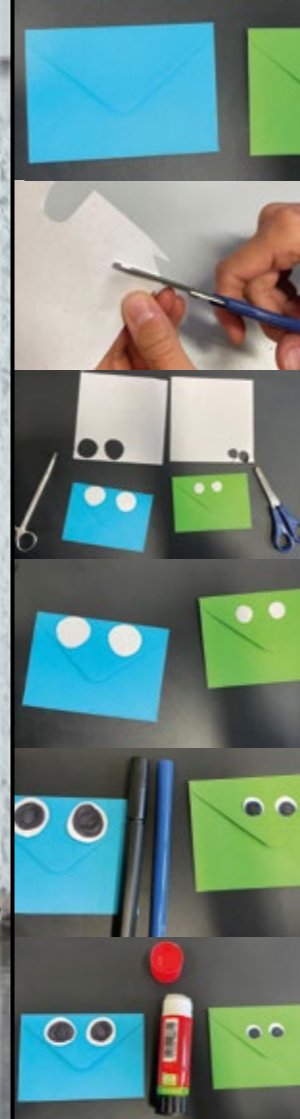
- Details sammeln und die BetreiberInnen der Plattform darüber informieren sowie dazu auffordern, die Verunglimpfungen von seiner Seite zu löschen. Kommt er dem nicht nach, können Sie sich an eine Beschwerdeline (z. B. www.jugendschutz.net) wenden.

Gespräch suchen

- mit LehrerInnen oder falls bekannt, mit den Eltern der TäterInnen sprechen

Anzeige erstatten

- Eine Strafanzeige ist in Fällen von massiven Beleidigungen und Drohungen sowie groben Persönlichkeitsverletzungen gegen die TäterInnen möglich (siehe KIDS-Teil Seite 12/13)



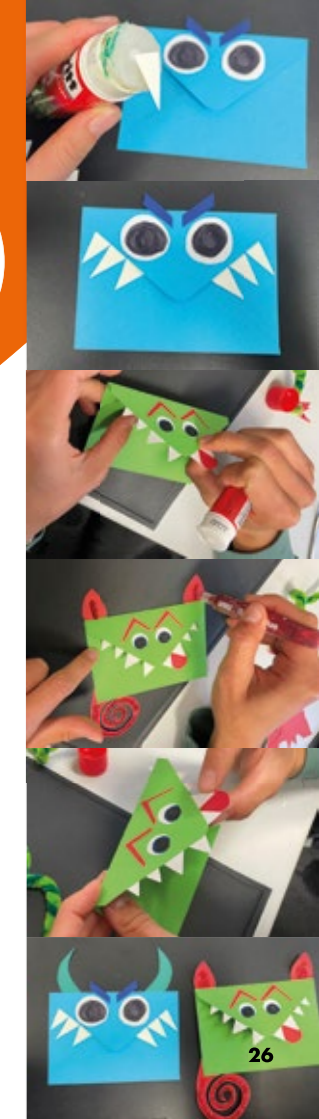
BASTELIDEE: SORGENFRESSER

Das braucht Ihr:

- (bunter) Briefumschlag mit Dreiecksklappe
- Bunt- oder Filzstifte
- Buntpapier
- Evtl. Kulleraugen, Wollfäden, Glitzer oder weiteres Deko-Material
- Schere
- Leimstift

So geht's:

1. Gebt dem Sorgenfresser ein Gesicht! Beklebt oder bemalt nach Lust und Laune den Briefumschlag mit Kulleraugen, Haaren, Zähnen, Ohren – Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!
2. Im Bauch des Sorgenfressers landen nun all Eure Sorgen und Ängste! Schreibt oder malt sie dazu auf ein Blatt Papier, faltet es zusammen und steckt es in den Umschlag. Euer persönlicher Sorgenfresser kümmert sich nun darum und Ihr müsst die Sorgen nicht mehr mit Euch rumschleppen.





So
sehen
glückliche
GewinnerInnen
aus!

Du möchtest auch einen Preis abstauben? **Dann mach mit bei unserem LIFEletter Gewinnspiel!**

Wie landest Du im Lostopf?

Gestalte ein kreatives Plakat oder ein kurzes Video (max. zwei Minuten), das zeigt, wie man Cyber-Mobbing erkennen und dagegen ankämpfen kann. Überlege Dir, welche Botschaft Du vermitteln möchtest und wie Du andere dazu ermutigen kannst, respektvoll und freundlich im Internet zu sein. Das Werk muss selbst erstellt werden und eine klare Botschaft gegen CYBER-MOBGING enthalten.

Was gibt es zu gewinnen?

- 1. Platz: 135€-Gutschein von EscapeVenture Leipzig/Magdeburg
- 2. Platz: 84€-Gutschein von EscapeVenture Leipzig/Magdeburg
- 3. Platz: 50€-Gutschein von ESCAPE GAME Leipzig

Teilnahme per Email oder Postweg möglich. Adressen siehe Impressum. Bitte vergess nicht Euren Namen und Eure Adresse mit anzugeben. Die TeilnehmerInnen erklären ausdrücklich

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei den beiden Escape-Rooms für die freundliche Unterstützung bedanken.



Wir freuen uns auf Eure Beiträge!

UrheberInnen der eingesandten Bilder und InhaberInnen der ausschließlichen Nutzungs- und Verwertungsrechte an den Fotos zu sein. Mit der Teilnahme stimmt Ihr einer Veröffentlichung im nächsten LIFEletter zu. MitarbeiterInnen von LIFE Child sowie deren Angehörige sind von der Gewinnspieltteilnahme ausgeschlossen.

Mit diesem Gewinnspiel möchten wir das Bewusstsein für Cyber-Mobbing schärfen und Kinder und Jugendliche dazu ermutigen, sich aktiv für ein respektvolles Miteinander im Internet einzusetzen.

Viel Spaß beim Mitmachen und Kreativ sein! Gemeinsam können wir Cyber-Mobbing stoppen!

Einsendeschluss: 31.03.2025

IMPRESSUM

Herausgeber
Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationskrankheiten LIFE Child
Philipp-Rosenthal-Str. 27, 04103 Leipzig
Tel: 0341 / 97 26 538
Fax: 0341 / 97 16 779
E-Mail: lifechild@medizin.uni-leipzig.de
www.life-child.de
Instagram: life_child_leipzig

Idee & Redaktion: Prof. Dr. Wieland Kiess, Nora Frank, Sandra Ibe, Ramona Eckert
Text: Nora Frank, Deborah Prnko
Layout: Franziska Junge
Fotos & Illustrationen: Deborah Prnko, Franziska Junge, Hannah Trapp, Julia Klinkhammer, Nora Frank, Sandra Ibe
<https://de.vecteezy.com/kostenloses-png/whatsapp-icon>>Whatsapp Icon PNGs von Vecteezy
<https://de.vecteezy.com/kostenloses-png/facebook-messenger>>Facebook Messenger PNGs von Vecteezy

Quellen: Bündnis gegen Cybermobbing; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Cyberlife Studie II 2017; Deutscher Bundestag; Landesmedienzentrum Baden-Württemberg; Saferinternet.at; Weisser Ring e.V.

Europa fördert Sachsen.
ESF 
Europäischer Sozialfonds

STIFTUNG KINDERKLINIK 

LIFE Child 

Europa fördert Sachsen.
EFRE 
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



 UNIVERSITÄT LEIPZIG
Medizinische Fakultät